hoher rohn

POST Ausgabe 01 | 2018

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

Inhaltsverzeichnis

Clubvorschau	1-2
Editorial	2
Generalversammlung	3
Jugend	4
Mitgliedermutationen/Bibliothek	5-6
Aus dem Ausland	7-8
Aus der Schweiz	9-10
Portrait	11
In eigener Sache	12

Impressum

Redaktion/Druck/Versand: Caroline Krüsi
Layout: idfx AG Werbeagentur ASW

Beiträge an caroline.kruesi@bluewin.ch
Redaktionsschluss: 10. September 18

Clubvorschau

Leckerbissen aus dem Sektionsprogramm

Im Faltbüchlein oder auf ***www.sachoherrohn.ch*** *kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.*

Es hat noch freie Plätze für die Kletter- und Hochtourenwoche Salbit- und Mischabelgebiet

5. bis 11. August 2018!

Das sind die Highlights:
Salbit Ost- oder Südgrat
Allalinhorn 4027 m
Rimpfischhorn 4199 m
Alphubel 4206 m

Die genaue Ausschreibung und das Programm kann auf der Homepage nachgelesen werden!

Bitte bei Tourenleiter Rainer W. Meichtry anmelden.
Tel P: 079 915 39 27
Tel M: 079 915 39 27
rainer.meichtry@bluewin.ch

Ebenfalls noch freie Plätze hat es in der Sommertourenwoche:

Val Malenco 2 im Veltlin

Samstag, 30. Juni 2018 bis Samstag, 7. Juli 2018

Das Val Malenco zweigt ab Sondrio nordwärts nach Chiesa-Franscia-Campo Moro und endet beim Lago di Campo Moro genau an der Südabdachung der Bernina-Palü Gruppe. Wir logieren für die ganze Woche im Rifugio Zoia auf 2002 m mit Berghauskomfort DZ-DU-WC/HP. Wir unternehmen leichte bis rassige (T3) Tagestouren in der Umgebung.

Meldet euch an beim Tourenleiter:

Franco Poletti
Tel P: 044 785 02 80
Tel M: 079 675 96 16
gf.poletti@bluewin.ch

Touren- und Wanderwochen organisieren bedeutet für den Tourenleiter sehr viel Engagement und Herzblut, nicht zuletzt viele Stunden Arbeit für die Vorbereitung und Organisation. Es wäre deshalb sehr schade, wenn sich nicht die Mindestanzahl an Teilnehmern anmelden würde und die Wochen deshalb abgesagt werden müsste!

Editorial

Grüezi mitenand

Erdbeben, Bergsturz, Hurricans, Überschwemmungen und damit zusammenhängend Risiken, Eintretenswahrscheinlichkeiten und Notfallkonzepte. Auch im Bergsport sind wir mit Risiken konfrontiert. Wir waren diesen Sommer im Aufstieg zum Oberalpstock. Auf dem Grat war viel loses Gestein. Plötzlich fliegt ein grosser Felsbrocken auf uns zu. Glücklicherweise nur hautnah an uns vorbei, wie nah realisierten wir erst, als wir das vom Stein zerschlagene Seil sahen. Dann etwas später meine ganz persönliche Risikoeinschätzung. Die alte Sportverletzung an der Achillessehne wollte einfach nicht heilen. Für mich wurde das Risiko zu gross, insbesondere auch als Tourenleiter. Also Sommersaison abhaken und mich der notwendigen Operation unterziehen. Mobil bin ich nun für einige Zeit nur mit der Hilfe von zwei Krücken.

Dass am Cengalo ein Risiko bestand, war bekannt. Irgendwo habe ich gelesen, dass es der in der letzten Zeit am besten überwachte Berg war. Und doch ist das Unvorstellbare geschehen. Bondo evakuiert, das Bondascatal zugeschüttet und die Sciora Hütte geschlossen. Wir sind betroffen und die Gedanken an die Verschütteten lassen jeden, der schon einmal diesen Weg gegangenen ist, nicht los. Die für die Risikoabschätzung Verantwortlichen hatten alle Risiken abgewogen, doch der «worst case» lässt sich leider nicht verhindern. Die Bewohner von Bondo wissen momentan nicht, wie es weitergeht. Auch wir wissen noch nicht, wie es mit der Sciora Hütte weitergeht. Doch die Bewohner von Bondo müssen vorwärts sehen und es wird einen Weg geben. So wird es hoffentlich auch für unsere Sciora Hütte einen Weg geben. Seit knapp hundert Jahren besitzen wir die Sciora Hütte. Unsere Sektion ist verbunden mit dem Bergell, seiner Bevölkerung und seiner Landschaft. Wir wollen ein kleines Zeichen der Verbundenheit setzen. Am 30. September findet ein Hüttenhöck auf der Albigna Hütte statt. Es wäre schön, viele von uns dort zu sehen. Ob ich auch kommen kann, wird meine ganz persönliche Risikoabschätzung bzw. der Genesungsprozess meiner Achillessehne zeigen.

Bergtouren bergen Risiken. Es kann zu Notfällen kommen. Der Vorstand hat an seiner letzten Sitzung ein Notfallkonzept verabschiedet, welches neu für das gesamte Tourenwesen gilt. Das Notfallkonzept alleine kann natürlich Unfälle nicht verhindern, aber es soll uns helfen, auf einen Unfall gut vorbereitet zu sein.

Geringes Risiko und hoher Wohlfühlfaktor an unserer 114. Etzelzusammenkunft am 3. Dezember. Alle sind willkommen. Wer nicht zu Fuss kommen kann, kann sogar einen Transport beanspruchen. Deshalb kann ich bereits heute sagen, dass ich mich freue, Euch alle auf dem Etzel persönlich begrüssen zu können – ich werde dort sein mit oder ohne Krücken.

Ich wünsche Euch schöne Herbsttage

Herzlich,

Hansruedi Bachmann, Präsident

ACHTUNG:
Die Skitour zum Lochberg vom 12.5.18 musste verschoben werden und findet neu am 19.5.18 statt, mit Ersatzdatum 26.5.18!

GENERALVERSAMMLUNG

Am Freitag, 6. April 2018 findet die nächste GV statt!

Wir freuen uns, wenn ihr wieder sehr zahlreich daran teilnehmt!

Gerne stellen wir euch hiermit die neu zu wählenden Vorstandsmitglieder vor:

Peter Hausmann

Zukünftig als Seniorenobmann tätig

Mein Name ist Peter Hausmann, ich bin 71-jährig und wohne im Appital in der Au. Ich bin seit 50 Jahren in der Sektion Hoher Rohn Mitglied und wenn man die Zeit der JO noch dazu zählt sind es noch ein paar Jahre mehr. Von 1987 – 1999 war ich bereits schon einmal im Vorstand, davon 10 Jahre als Präsident. Ich bin auch als Tourenleiter für einfache Skitouren tätig. Ich geniesse meine Freizeit in den Bergen und in der Natur zu verbringen. Die Verbindungen zu unseren Hütten, zum Bergell und deren Bevölkerung weiss ich sehr zu schätzen.

Seit einigen Jahren engagiere ich mich auch auf dem Etzel, dessen Genossenschaft aus unserer Sektion gewachsen ist. Dort kann ich als Architekt meine beruflichen Kenntnisse einbringen und einsetzen.

Ich freue mich für den SAC weiterhin und neu als Obmann der Senioren in kameradschaftlicher weise tätig sein zu dürfen.

Bruno Meyer

Zukünftig als Aktuar, Mitgliederwesen

Ich heisse Bruno Meyer, bin (bald) 46-jährig und wohne in Schönenberg mit meiner Frau Ina und meinen beiden Jungs Maximilian und Julian. Im SAC bin ich seit 1995 und in der Sektion Hoher Rohn seit 2011.

Ich habe in den 90er Jahren Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich studiert und anschliessend an der ETH Lausanne in Biophysik promoviert. Nach einer kurzen Zeit in der Pharmaindustrie bin ich seit 2008 im Patentwesen und arbeite als Patentanwalt bei Schneider Feldmann AG in Zürich.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Skitouren, Hochtouren und beim Klettern.

Vom jetzigen Vorstand wurde ich angefragt ein „Ämtli" zu übernehmen, was ich auch sehr gerne annehme.

Jugend

Vera und Nicola klettern in Istrien

Sportklettern in Istrien

Ein Sportklettergebiet, in welchem du auch im Winter klettern kannst, ist in Europa nicht einfach zu finden. Vor allem, wenn du nicht ins Flugzeug steigen willst und es gerne warm hättest. Dennoch haben wir ein Top Wintersportklettergebiet gefunden: die Halbinsel Istrien mit den berühmten Wänden von Osp oder den Klettergärten von Mišja peč.

Die Region

In Istrien gibt es mehrere grosse Regionen, in welchen sich viele Klettergebiete auf kleinem Raum befinden. Malin und ich haben zwei Gebiete davon besucht. Erstens die Gegend rund um Osp (Slowenien), zweitens die Gebiete rund um Buzet (Kroatien). Wobei in Osp die Routen erst ab dem französischen Schwierigkeitsgrad 7b / 7c richtig spannend werden. In der Gegend von Buzet gibt es neben sehr schweren Routen auch welche im Grad 5a - 7a. Die Gesteinsart ist ausschliesslich Kalk. Diesen Februar hat es Malin und mich in diese Region gezogen. Wir hausten in einem kleinen, aber schön warm geheizten Apartment in der Nähe der slowenischen Hafenstadt Koper. Von Koper aus kann sowohl Osp als auch Buzet mit dem Auto schnell erreicht werden. Zudem gibt es in Koper viele Einkaufsmöglichkeiten, was in der Nähe von Buzet nicht der Fall ist.

Unsere Reise

Zuhause abgefahren sind wir am Samstagmorgen. Nach acht Stunden Fahrt durch den Gotthard, via Mailand, Venedig und Triest kommen wir am Nachmittag in Koper an. Bevor wir das Apartment beziehen, zieht es uns noch zum Parkplatz des Klettergartens Mišja peč. Von diesem sieht man bereits die halbkreisförmige Felswand. Es ist uns sofort klar, dass wir am kommenden Tag hier klettern wollen. Gesagt, getan, wir parken wieder am selben Ort und suchen uns den Weg an den Wandfuss. Am Vorabend haben wir uns bereits eine Route ausgesucht. Sie heisst **Iglu** und befindet sich an der sonnigsten Stelle des ganzen Klettergartens. In dieser Jahreszeit schadet dies auf keinen Fall. Wer in Mišja peč Routen punkten will, muss eine enorme Ausdauer haben. Die meisten Routen sind zwischen 30 und 40 Meter lang. Es gibt auch noch am linken und rechten Teil des Halbkreises Routen, welche kürzer sind und weniger Maximalkraft fordern.
Am zweiten Klettertag geht es nach Kroatien ins Klettergebiet **Pandora** nahe bei der Ortschaft Buzet. Ebenfalls eine traumhaft gelegene Felswand! Nach wenigen Minuten Fahrt in Slowenien kommt man an die Grenze zu Kroatien. Die Zollkontrollen sind streng. Beide Ländern kontrollieren die Pässe genau und notieren sich jeden Grenzübertritt.

Im Klettergebiet angekommen scheint die Sonne leider noch nicht. Die Daunenjacke ist daher Pflicht. Nach dem Mittag drückt die Sonne durch. Es ist fast genug warm, damit wir im T-Shirt klettern können. Nach langem „Projekteln" in den Routen **Chin Check** (7b+) und **Marmots at work** (8b) geniessen wir den Sonnenuntergang.

Danke Nicola für diesen gluschtigen Bericht!

In den ersten vier Klettertagen waren wir sehr motiviert, um Routen „auszubouldern" und durchzusteigen. Das mit dem Durchsteigen hat leider selten funktioniert. Die Bilanz nach vier Tagen war nicht umwerfend. Malin hatte eine 6a onsight geklettert und ich hatte keine einzige Route durchgestiegen.

Nicola in Marmots at work im Sektor Pandorra, Buzet

Dafür haben wir mehrere für uns schwere Routen ausprobiert. Die 8er, welche wir probiert haben, waren dafür umso schöner!

Istrien ist eine traumhaft schöne Gegend und super zum Klettern geeignet. Unserer Meinung nach lohnt es sich auch im Winter, die lange Autofahrt dorthin auf sich zu nehmen. Für eine Woche lohnt sich dies bereits, besser nimmt man sich aber etwas mehr Zeit. An Tagen mit bewölktem Himmel muss man sich jedoch gut einpacken!

Malin in Chin check im Sektor Pandorra, Buzet

Mitgliedermutationen

Neueintritte 2018

Schweizer, Christian
Jg. 66, Richterswil

Schweizer, Ute
Jg.69, Richterswil

Schweizer, Johanna
Jg. 03, Richterswil

Schweizer, Felix
Jg. 02, Richterswil

Gross, Martin
Jg. 58, Richterswil

Koller, Eléa
Jg. 07, Richterswil

Burri, Vreni
Jg. 47, Wädenswil

Elmiger, Niko
Jg. 06, Wädenswil

Plüss, Marcel
Jg. 76, Wädenswil

Plüss, Nathalie
Jg. 77, Wädenswil

Gilardi, Francesco
Jg. 74, Richterswil

Herzlich willkommen in der Sektion Hoher Rohn!

Weitere Eintritte
(ohne Foto)

Gambon, Diego
Jg. 88, Richterswil

Knöpfli, Daniel,
Jg. 66, Richterswil

Böhler, Reingard + Jörg
Jg. 54, Wädenswil

Baggenstoss, Louis
Jg. 09, Richterswil

Scherrer, Ramon
Jg. 06, Wädenswil

Böhme-Lutz, Rebecca,
Jg. 93, Einsiedeln

d' Alençon, Charlotte
Jg. 77, Menzingen

Alig, Yanik + Nicola
Jg. 02 + 99, Wädenswil

Erdin, Oskar
Jg. 57, Adliswil

Denzler, Valentin
Jg. 92, Wädenswil

Rudis, Severin
Jg. 07, Wädenswil

Burnand, Dominique
Jg. 93, Schönenberg

Barben, Nathanel
Jg. 99, Wädenswil

Nef, Peter
Jg. 53, Wädenswil

Looser, Vanessa
Jg. 90, Zürich

Müller Hernandez Isabel + Raphael + David
Jg. 07 + 10 + 12

Austritte

Friedrich Burkhardt, Richterswil
Fam. Charlotte und Roger Zysset mit
Roger und Virginia, Wädenswil
und Tabea, Wädenswil
Fam. Anita und Adrian Stucki mit
Benjamin und Nicolas
Fiona Illi, Richterswil
Pascal Gantner, Wädenswil
Louis Zöllig, Winterthur
Hans Kälin, Flims Dorf
Barbara Blickensdorfer, Wädenswil
Willi Kühne, Einsiedeln
Ruedi Baeschlin, Schönenberg
Salome Rüttimann, Wädenswil
Mischa Bachmann, Wädenswil
Andreas Stiefel, Gossau
Rebecca Bettschart, Wädenswil
Dana Sunitsch, Wädenswil
Andrea Koellmann, Zürich
Silvan Hug, Richterswil
Hans Lamp, Zürich
Ruth Förster, Zürich
Regula Zahnd, Thun
Andrea Köllmann, Zürich
Lea Rhyn, Horgen
Daniel Walder, Aarau
Nicolas Rasper, Wädenswil
Tobias Thut, Kriens
Claude Andres, Wädenswil
Zoé Kostezer, Wädenswil

Gestorben

Gustav Schmid, Wädenswil, Jg. 1924, Mitglied seit 1961

Achtung Familien!

Es ist unbedingt notwendig, dass bei einer Familienmitgliedschaft die Kinder der Familie separat angemeldet werden. Die Höhe des Mitgliederbeitrages bleibt derselbe. Der Vorteil ist folgender:

Dein Kind bekommt einen eigenen Mitgliederausweis!

Diesen braucht es, um

- zum Beispiel in den SAC Hütten vergünstigt zu übernachten.
- mit dem Ausweis als JO-Mitglieder bei der Rega versichert zu sein.

Falls dein Kind also keinen eigenen Mitgliederausweis besitzt, bitte melde es noch offiziell an! Es fallen keine zusätzlichen Kosten an! Vielen Dank!

Bibliothek:

Es ist eine Freude, dass sie regelrecht genutzt wird. Allerdings lässt die Rückgabedisziplin manchmal zu wünschen übrig. Um einen reibungs-losen Betrieb zu gewährleisten, wird gebeten die maximale Ausleihzeit von 2 Wochen nicht zu überschreiten!

Vielen Dank!

Aus dem Ausland

Reisebericht von Willi Streuli

Unbekannte Bergziele in Südafrika

Wer mich kennt weiss, dass ich nicht nur den Drang in die Berge zu gehen habe. Mindestens ebenso gross ist meine Sucht zum Orientierungslauf in möglichst unbekanntem Gelände.

Ein Flyer zu den „BIG 5" Orienteering-week weckt meine Neugier.
Also fixieren Ruth und ich die Wett-kämpfe, buchen die Flüge und einen 4x4 Camper-Van. Die Route für 30 Tage ist schnell festgelegt: Kapstadt - Garden Route - Krüger Park - BIG 5 OLs -…

Ein roter Stern auf der Strassenkarte mit „Higest point of South-Africa" weckt mein Interesse. Eher unbekannt, würde der Gipfel (Thabana Ntlenyana 3482m) für mich eine persönliche Afrika-Trilogie ergeben mit dem Trek zum höchsten Gipfel Afrikas (Kibo) und der Skitour auf den höchsten Gipfel Nordafrikas (Toubkal im hohen Atlas). Wir buchen einen einheimischen Führer für die 2 Tage Hochland Trekking im unbekannten Lesotho. Bergsteigerisch absolut kein Highlight. Trotzdem werden mir die Zeltnacht auf 3100 müM, die fast endlose Weite mit Schafherden und die steil abfallenden Felswände gegen Osten in Erinnerung bleiben. Hier die Fotos:

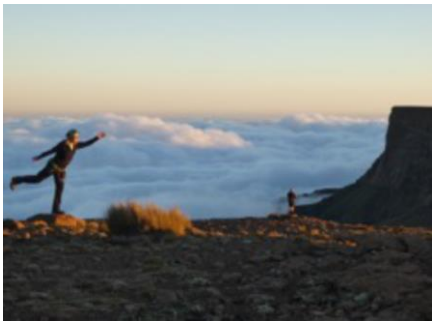
Ca. dreissig Weihnachtsbraten-Schafe kommen uns entgegen.

Grenzsiedlung am Start unseres Treks

Pferde in der endlosen Weite

Thabana Ntlenyana, 3482 m

Hirten mit einer riesigen Schafherde



Abend-Stimmung an der Drakensberg-Kante

„Gipfel" erreicht um 05:35 Uhr. Vor dem Zmorge!

Lager abbrechen und Rückmarsch antreten

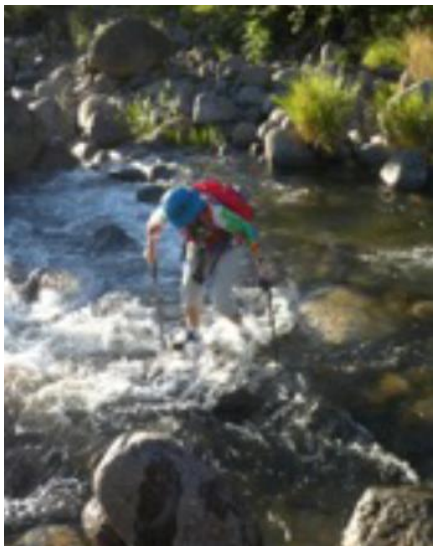
Einen Tag nach den Schafen fahren wir dieses Tal hinaus

Kaum sind wir unten im Tal, beginnt es leicht zu regnen. Wir leisten uns ein B+B mit serviertem Nachtessen auf einer Herrschaftsvilla einer gebürtigen Swasiländerin. Es folgt ein total verregneter Reisetag. Meteo verspricht aber Traumwetter für den nächsten Tag und lässt uns völlig ungeplant abschwenken in ein Tal, dessen Abschluss eine Gipfel-Kette mit 3000er bildet. Ankunft am Ende der Fahrstrasse bei Dunkelheit. Etwas Essen, Rucksäcke packen und Trail-Running Ausrüstung bereitlegen für unsere wohl 10-16 stündige Tour zum Cathedral-Peak 3005m.

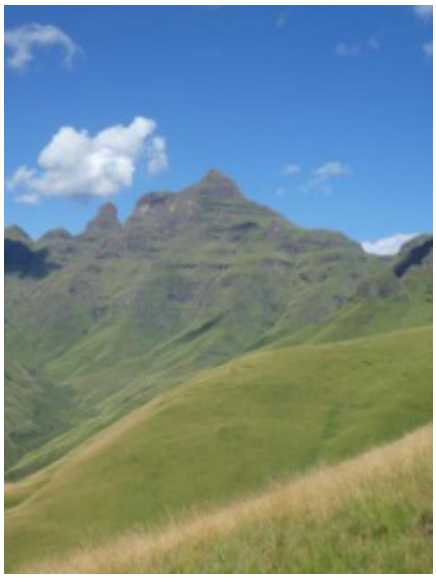
Müde von den Vortagen starten wir erst um 6 Uhr. Trotzdem nehmen wir es

gemütlich, fotografieren und staunen über die wunderschöne Landschaft während wir stetig Höhe und Weite gewinnen. Die folgenden Fotos erzählen weiter:

Ein Wundertag zum Peak in der Bildmitte kündigt sich an



Schon ganz am Anfang gibt es nasse Füsse



Unser Gipfel erscheint schon weniger entfernt

Auch der Blick zurück ist nicht ohne

Nach einer grossen Schlaufe kommen wir nun von hinten.

230 Hm vor dem Gipfel und kurz vor 11 Uhr treten wir den Rückweg an. Vernünftiger Entscheid. Denn die Wolken der Drachenberge reichen um 13 Uhr bereits bis 2500m hinunter!

Schmuggler nach Lesotho?

Unbekannte Tiere die unsere Aufmerksamkeit auf sich zogen:

Feuerweber

Ist es ein Klippspringer?

Adler ja, aber welcher?

Paviane auf 2040m

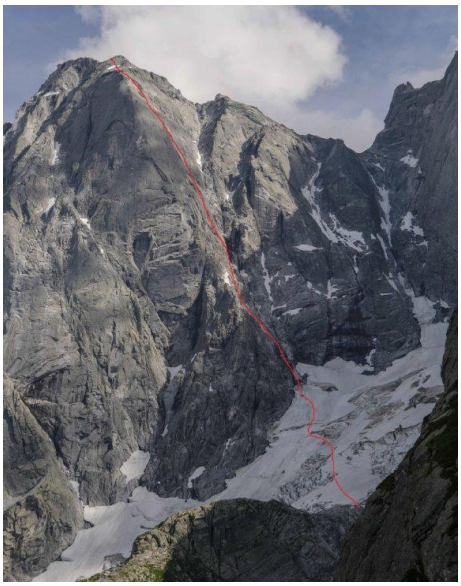
Den Rest der Reise bilden der Krüger Park und der Start am Mehrtage OL in einem Nature Reservat mit Gnus und Giraffen - und - mit Ruth's Achselbruch! 10 Tage früher als geplant fliegen wir ins Neue Jahr nach Hause…

Danke Willi für diesen tollen Bericht und gute Besserung Ruth

Aus der Schweiz

Bericht von Gunther Karpf – Mein Sommer im Bergell

Schon lange wollte ich einmal die „Gaiser/Lehmann" am Cengalo klettern. Im Juli standen die Zeichen gut, es lag noch genügend Schnee auf dem Gletscher um den Bergschrund zu überwinden, der Fels schien trocken und das Wetter sollte stabil bleiben. Ausserdem hatte ich Urlaub und Walti als verlässlicher Seilpartner stand parat…



Wir fuhren ins Laret, stiegen zur Sacs Furä auf und erkundeten den Zustieg vom Viäl aus. In der Hütte bekamen wir nicht viele Infos zur Route, da diese nicht häufig begangen wird. Dafür hatten wir ein gutes Topo und brauchbare Beschreibungen aus dem Netz.

Wir starteten 4.00 Uhr morgens und waren nach zwei Stunden am Einstieg, der Bergschrund war kein Problem, die Routenfindung danach eher…es gibt kaum Schlaghaken, die Stände muss man zum grösstenteils selbst einrichten, aber im oberen Teil wird der Fels fest und die Kletterei macht auch mehr Spass. Nach acht Stunden Kletterei standen wir am Ausstiegsband. Von dort stiegen wir direkt zum Colle Cengalo, um zur Gianettihütte zu gelangen, hier fanden wir auch den ersten Bohrhaken des Tages. Am nächsten Tag klettern wir noch die Südostkante der Punta Torelli, und wanderten danach via Passo Porcellizzo, Passo Trubinasca, Sacs Furä zurück ins Laret.

Eine Woche später stehe ich wieder hier um mit Simone die Cassin am Badile zu klettern. Das Wetter ist nicht ganz stabil, am Tag sollte es aber noch nicht regnen.

Wir starten wieder an der Hütte, zwei Österreicher sind schon vor einer Stunde weg, mit uns kommen noch drei Südkoreaner. Zwei von ihnen sehen sehr fit aus, wahrscheinlich werden sie uns wie die Ösis davon klettern und wir haben unsere Ruhe am Berg…

Gegen 6.00 stehen wir am Abstieg zum Einstieg, die Ösis sind drei Seillängen vor uns, Die Koreaner machen erst mal Pause und schauen zu. Der Fels ist trocken, das Einstiegsband mit den Seracs unproblematisch, wir kommen gut vorwärts.

Nach zehn Seillängen machen wir Frühstück, denn jetzt kommen die schwierigen Längen. Die Ösis murksen sehr weit links von uns herum, ich frage mich, ob sie irgendeine alte Route machen…nach unserer Pause sind sie immer noch nicht weiter, sie sehen, dass wir eine andere Linie klettern, seilen ab und kommen zu uns. Nun sind wir auf einmal vorne und müssen die Route suchen, was jetzt aber nicht mehr so schwer ist.

Wir kommen in die Kamine, drei Seillängen spreizen mit viel Luft unter dem Gesäss, aber nur 5. Grad. Gegen halb vier stehen wir auf der Kante und besprechen uns mit den Ösis, sie wollen über die Kante abseilen, wir wollten nach Italien. Wir beschliessen zusammen abzuseilen, so können wir uns gegenseitig unterstützen, meinen wir…--das Ganze wird dann mit mehreren Seilverhängern und Zurückkletteraktionen etwa fünf Stunden dauern!

Von der Kante aus sehen wir dann plötzlich die Koreaner, sie sind gerade mal in der Hälfte der Route, haben eine sehr seltsame Seiltechnik, einer steigt vor, dann der Zweite dann der Dritte. Normalerweise steigt der Erste vor und die zwei Anderen klettern parallel, so ist man fast so schnell wie eine Zweier-seilschaft. Wir machen uns etwas Sorgen…

Da wir sehr müde sind und es zu regnen beginnt, übernachten wir nochmals in der Sacs Furä und steigen erst am nächsten Morgen ins Laret ab. Die Ösis sind da wahrscheinlich schon wieder am Arbeiten.

Die nächsten Tage höre ich aufmerksam Radio, ob ich etwas über die Koreaner erfahre.

Anfang August, - Frondienst in der Sciorahütte. Als ich am Abend zum Nachtessen komme, erreicht Reto, den Hüttenwart, ein Hilferuf aus der Cassin. Zwei Polen, welche vorher drei Tage in der Hütte waren, sind in Bergnot und brauchen Hilfe. Draussen ist es kalt und es regnet in Strömen. Die Rega kann nicht fliegen. Vera, Muriel und Xavier sind auch hier, sie kennen die Polen und machen sich Sorgen.

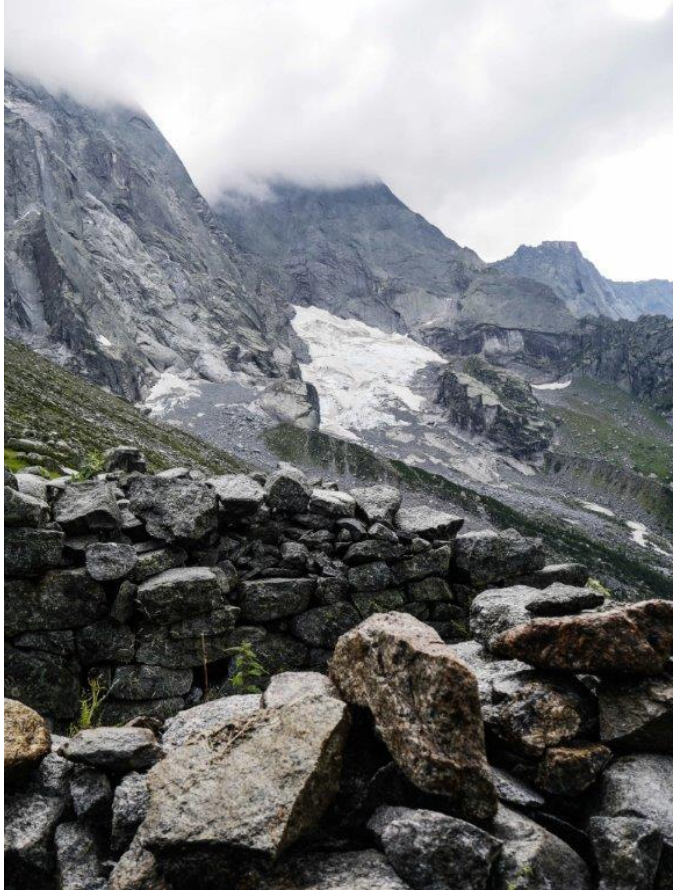
Nebenbei berichten sie von drei Südkoreanern welche letzte Woche nach drei Tagen in der Cassin, völlig erschöpft ausgeflogen wurden.

Am nächsten Tag beginne ich am Druckleitungsgraben zu buddeln. Immer wieder regnet es. Ich schaue in die wolkenverhangene Badile Nordostwand. Die Polen haben sich wieder gemeldet, sie kommen sehr langsam vorwärts, haben die letzte Nacht jeder an einem anderen Stand verbracht. Jeder von uns hofft, dass die Rega fliegen kann, Barbara die Hüttenwartin steht nachts immer wieder auf und schaut ob es aufklart.

Erst am übernächsten Morgen wird die Rega fliegen können, die Polen hatten sich bis zur Kante hochgekämpft, einer von beiden ist dort an Erschöpfung gestorben der Andere überlebte.

Alle auf der Hütte sind betroffen und traurig. Wir aus dem Tal kennen solche Situationen nicht, die Hüttenwarte der Sciora schon, denn sie werden immer wieder kontaktiert, wenn es um Rettungen am Badile geht, da man von der Hütte aus den besten Blick in die Nordostwand hat.

Mittags steige ich ab ins Tal, um nach Hause zu fahren. Vom Laret fahre ich über Bondo, den Malojapass, Silvaplana und Julier Richtung Zürich in eine andere Welt.



Danke Gunther für diesen Bericht. Leider endet es manchmal nicht so wie man es sich wünscht. Das gehört halt auch dazu!

Portrait

Interview mit Rainer W. Meichtry

Wo und mit wem wohnst du?
Seit 9 Jahren wohne ich mitten in der Stadt Zürich, zeitweise wohnt mein Sohn Xavier – er ist in der JO – bei mir. Davor war ich in Paris, war auch ein paar Jahre im südlichen Afrika und mittleren Osten. Aufgewachsen bin ich in Leuk-Stadt (VS).

Wie alt bist du?
Im Februar habe ich die fünfziger Grenze überschritten.

Seit wann bist du im SAC?
Schon als Jugendlicher war ich Mitglied der JO Visp (Sektion Monte-Rosa). Danach kamen eben die Wanderjahre durch verschiedene Kontinente – da war ich mehrheitlich in der Wüste. Seit 2013 bin ich Mitglied in der Sektion Hoher Rohn.

Was zieht dich in die Berge?
Die Natur. Der weite Blick, wenn man oben ist. Die magischen Sonnen-aufgänge, wenn man auf einem Süd- oder Nordgrat am Klettern ist. Das Licht, welches die Berge, Gletscher und Weiden je nach Tages- oder Jahreszeit vollkommen unterschiedlich erscheinen lässt. Und die Kameradschaft, denn nicht selten sind am Berge enge Bande und Freundschaften entstanden.

Dein Engagement im SAC ist als….
In unserer Sektion engagiere ich mich als Tourenleiter und Tourenchef. Als Tourenleiter bereitet es mir Freude andere Menschen sicher in die Berge zu führen, ihnen ein Erlebnis zu ermöglichen, welches sie sonst vielleicht nicht in Angriff nehmen würden. Und als Tourenchef gebe ich der Sektion etwas zurück, denn die Sektion gibt mir auch viel.
Weiter bin ich auch beim SAC Zentralverband engagiert, dieser organisiert sich ja neu. Es gibt eine Fachkommission Ausbildung & Sicherheit im Ressort Bergsport, im Dezember 2017 wurde ich in diese Kommission gewählt.

Eine unvergessliche Tour oder Reise …
Fast jede Bergfahrt ist unvergesslich. Ein spezielles Erlebnis war letztes Jahr die Überschreitung des gesamten Nadelgrats. Von der Bordierhütte zum Galenjoch, Chli Dirruhorn (3890m), Dirruhorn (4035m), Hobärghorn (4219m), Stecknadelhorn (4221m) mit Nadelhorn (4321m) zur Mischabelhütte. Eine fantastische Tour mit einer eindrucksvollen Kulisse.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise…
Im dritten Jahr nun schon organisieren wir eine Hochtour mit JO- und Sektionsteilnehmer. Das sind immer schöne Erlebnisse, Alt und Jung gemeinsam während zweier Tage auf einer Hochtour.

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?
Da bleibt nicht viel Zeit. Aber wenn, dann kochen und Zeit mit Freunden und Familie verbringen. Lesen, dazu komme ich meist nur abends als Bettlektüre. Und dann besitze ich noch eine Alphütte auf 2000m im Wallis, leider verbringe ich da viel zu wenig Zeit.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel….
Ich habe eine grosse Liste von kombinierten Hochtouren die ich noch angehen will. Da kann ich nicht ein einzelnes Ziel herauspicken, es kommt dann auf die Bedingungen und den Partner/die Partnerin drauf an…

Was arbeitest du?
Angestellt bin ich bei der Swiss Post Solutions – ein Konzernbereich der Schweizerischen Post. Wir haben Projekte und Kunden in Europa, Asien und Nordamerika, ich habe dort eine globale Rolle und kümmere mich um Produktionsoptimierungen, neue Kundenintegrationen und bin immer wieder als Troubleshooter unterwegs, wenn Vorhaben in Schieflage geraten.

Dein Tag beginn mit ….
Kurz die E-Mails anschauen, weil meine Asiatischen Kollegen ja schon seit 6 Stunden am Arbeiten sind.

Dein Tag endet mit ….
Hoffentlich mit etwas Bettlektüre, sicher aber davor nochmals einen Blick in die E-Mails, da meine texanischen Arbeitskollegen 8 Stunden nach mir mit der Arbeit beginnen.

Danke Rainer für deine spontane Bereitschaft, uns einen kleinen Einblick in dein Leben zu geben!

In eigener Sache

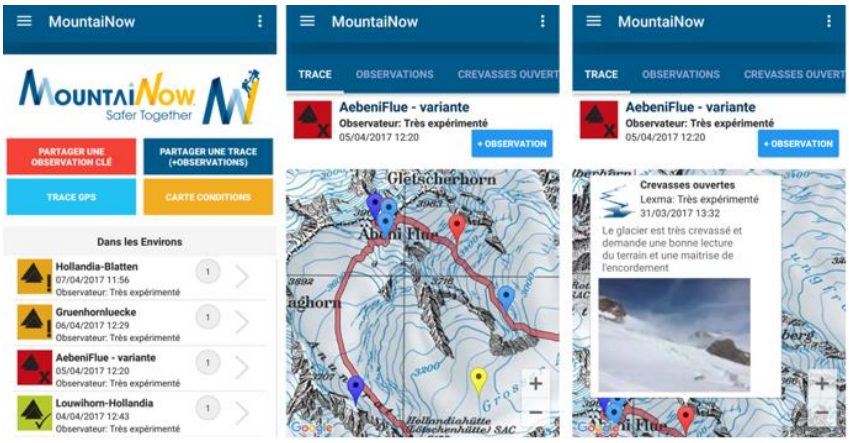
Nicht vergessen:

Bitte tragt ALLE, die ihr im Gelände unterwegs seid, eine solche ausgefüllte Notfallkarte im Rucksack mit! Für SAC Mitglieder ist es sogar Pflicht!

Rettungskräften ist diese Karte bekannt und sie ist für alle Beteiligten bei einem Notfall eine grosse Hilfe!

Wer noch keine Karte hat, kann sie beim Tourenchef Rainer W. Meichtry beziehen unter rainer.meichtry@bluewin.ch

Wir wünschen euch allen einen schönen unfallfreien Bergsommer!

MountaiNow, die App für Echtzeitverhältnisse in den Bergen

Bergsteiger, Kletterer und Wanderer aufgepasst! Kennt ihr MountaiNow? Die neue, vom SAC unterstützte App ermöglicht die Abfrage und Eingabe in Echtzeit von Gefahren oder allgemein von den Verhältnissen in den Bergen. Eine Wechte ist abgebrochen und macht eine Stelle schwierig? Ein paar Sekunden reichen aus, um alle anderen Benutzer via App zu informieren. Die Infos und Routen sind georeferenziert und können mit Bildern illustriert werden. Die App kann auf der ganzen Welt eingesetzt werden. Lade die App gratis herunter und trage zur Sicherheit in den Bergen bei. Mehr Infos unter www.mountainow.net.